

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 173.

Sonntag den 26. Juli.

1903.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Übersicht.

Ueber das Verhältnis Englands zu Deutschland verhandelte am Donnerstag das englische Unterhaus viele Stunden lang. Der dem Auswärtigen Amt nahebedehnte Daily Graphic gibt folgende Kritik der Debatte: „Es wurde viel dummes Zeug geredet, namentlich von Herrn Wilson Bowles, der Deutschland als schwarzen Mann in der abschreckendsten Weise charakterisierte. Zum Glück aber wies Lord Cranborne die Deutschlandhasser energisch zurück. Niemand wird behaupten, daß England Deutschland gegenüber keinerlei Grund zur Beschwerde habe, sicherlich aber keinen härteren, als auch mancher anderen europäischen Macht gegenüber. Wie töricht alle gefrigen Angriffe auf Deutschland waren, lehrt ein Blick in die Vergangenheit und Gegenwart unserer Beziehungen zu anderen Regierungen. So aufrichtig wir uns zum Beispiel über die neu begründete Freundschaft mit Frankreich freuen mögen, so dürfen wir uns doch nicht einreden, daß Frankreich uns früher besser behandelt hätte als Deutschland. Während des südafrikanischen Krieges wurde Herr Krüger offiziell in Paris empfangen, während man ihm in Deutschland die amtliche Anerkennung versagte. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind durch keine alteingewurzelte Differenz von der Art getrübt, wie sie in der Neusundländer Fischereifrage zwischen England und Frankreich besteht, und über ein deutsches Falschoda hätten wir nie zu klagen. Deutschland ist uns auf vielen Gebieten ein stammer Konkurrent, politisch wie kommerziell, aber zum Streit mit ihm besteht für uns kein Anlaß, im Gegenteil, aus vielen Gründen sollten wir uns gut mit ihm vertragen.“

Rußland. Ueber den Verlauf des in Baku ausgebrochenen Generalaufstandes werden aus Petersburg jetzt folgende amtliche Angaben gemacht: Am 14. Juli traten die Arbeiter der Werke der Manafschew- und Baku-Gesellschaft in Aufstand, der sich bald auf alle Werke ausbreitete. Am 17. Juli begann der Ausstand der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten, in Folge dessen der Verkehr der Güterzüge eingestellt werden mußte. Zur Zeit haben in Baku und Balachany alle Industrie- und Straßenbahnen, die Druckereien, die Privatgesellschaften und Handwerksbetriebe die Arbeit eingestellt. Es fanden mehrfach unbedeutende Straßenunruhen statt, und in zwei Fällen mußte zur Wiederherstellung der Ordnung Militär herbeigezogen werden. Baku hat eine starke Garnison.

England. Die Mitglieder der französischen Schiedsgerichtsgruppen waren, wie schon erwähnt, am Mittwoch von den englischen Parlamentariern zu einem Festmahle geladen worden, an welchem von Ministern u. a. auch der Premierminister Balfour und Chamberlain teilnahmen. Unter den hierbei gehaltenen Verbindungsreden haben die Worte, welche Balfour an die Versammlung richtete, besondere Bedeutung. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Freitag Abend mitteilt, erklärte der Ministerpräsident, das englische Parlament heiße die Anwesenheit der französischen Gäste willkommen, weil es den darin ausgesprochenen Willen erkenne, die beiden Nachbarnationen in ein solches Verhältnis zu einander zu bringen, daß keine kleinen Meinungen in Zukunft keine andauernden üblen Folgen haben könnten. Er könne Baron Destoumles, dem Führer der

französischen Gäste, die Versicherung geben, daß nicht nur die englische Regierungspartei, sondern, wie er glaube, auch die Opposition fest entschlossen sei, ein Mittel zu finden, vermittelt dessen die kleinen Frankheiten politischer Zwistigkeiten daran verhindert würden, sich zu lebensgefährlichen Entzündungen auszuweiten.

Bulgarien. Wie tief auf der Balkanhalbinsel die allenthalben herrschende Gährung die Gemüter aufwühlt, davon zeugt am besten der Umstand, daß auch Vorgängen, die auf einen ganz harmlosen Grund zurückzuführen sind, sofort eine alarmierende Bedeutung beigemessen wird. So wird die Tatsache, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien am Donnerstag Abend seine Hauptstadt Sofia verlassen und über Belgrad in einem Sonderzug sich nach dem Auslande begeben hat, in Belgrader Berichten Berliner Morgenblätter übereinstimmend dahin ausgelegt, daß es sich hier um nichts weniger als eine Flucht handle, nachdem eine Militärverschwörung aufgedeckt worden sei, und daß Ferdinand diesmal vielleicht für immer, und zwar auf direktes Anraten seiner Regierung, sein Land verlassen habe. Nun wird aber in einem offiziellen Dementi diese Reise des Fürsten lediglich als ein Akt der Pietät gegen das Andenken seines Vaters hingestellt. Er fahre einfach, wie in jedem Jahr um diese Zeit, nach Koburg, um an der am 26. Juli stattfindenden Gedächtnisfeier für seinen Vater, den 1881 verstorbenen Prinzen August von Sachsen-Koburg und Gotha, mit anderen Mitgliedern der Familie teilzunehmen! — Die Lage in Mazedonien wird für den Augenblick, wie von dem offiziellen österreichischen Telegraphen-Bureau aus Sofia berichtet wird, in offiziellen bulgarischen Kreisen sowie auf dem dortigen türkischen Kommissariat als sehr friedlich betrachtet, obwohl die Ursachen des Aufstandes nicht gehoben sind.

Ostasien. Ueber die Stellung Englands zu Rußland in Ostasien befolgt Politik gab der Unterstaatssekretär Cranborne am Donnerstag im Unterhause nähere Aufschlüsse, denen ein allgemeines Interesse zuzuschreiben ist. Was die Mandchurien betrifft, so anerkennt die Regierung vollauf die Wichtigkeit von Mutschang für die englischen Interessen, sie anerkennt auch die besondere Stellung, die Rußland errungen habe. Die russische Regierung wisse sehr wohl, daß England erstreut sein würde, zu einer Verhandlung zu gelangen, es seien aber beträchtliche Schwierigkeiten vorhanden. Er zweifle, ob die russische Regierung so einseitig sei, als man von Despotismus a priori annehmen möchte; es scheine mindestens zwei Parteien in der russischen Regierung zu geben, mit denen England zu rechnen habe. Um zu einer Verständigung zu gelangen, müsse auf Seiten der russischen Regierung guter Wille bestehen und müsse England klar erkennen, was die russische Regierung wolle. Die englische Regierung habe niemals von der russischen einen Hinweis erhalten bezüglich dessen, was sie erwarte. Englands Verbündeter, das japanische Reich, sei ohne Zweifel in Unruhe wegen der Fortdauer der Besetzung der Mandchurien und die Vereinigten Staaten seien bestrbt, eine Regelung herbeizuführen. Das hauptsächlichste Interesse Japans betreffe die Stellung Koreas: das Hauptinteresse für England und Amerika bilde die Aufrechterhaltung der Vertragsrechte und der offenen Tür. Es seien Elemente vorhanden, aus denen heraus eine Verständigung möglich sein müsse und wenn die russische Regierung bereit sei, den englischen Vertragsrechten und Handelsinteressen das gebührende Gewicht beizulegen, so werde sie England nicht unzugänglich finden.

Chafrita. Von der Lage der englischen Expedition gegen den Mullah gibt ein von der Münchener „Allg. Ztg.“ wiedergegebener, in diesen Tagen in London eingetroffener Privatbrief eines britischen Offiziers eine wenig erbauliche Beschreibung. „Wir befinden uns hier so weit“, heißt es da, „wir sind über das ganze Gebiet verstreut, und der Mullah hat neulich wieder, als es ihm zu

langweilig wurde, zu warten, wo er war, einen Raubzug ausgeführt und ungefähr hundert von unseren Kamelen davongetrieben. Dann schnitt er die Telegraphenlinien ab und überfiel die Transporte. Wir sind hier so gut wie eingeschlossen und können uns nicht weit herauswagen, denn die bewachten Distrikte sind voll von des Mullahs Leuten. In der Zwischenzeit treibt er alle seine Transporte, sein Vieh und was er hat, durch unsere Linien nach dem Mogalibistrit hin, wo er zunächst zu bleiben gedenkt; wir können nichts dagegen tun, da wir uns ohne genügend bewehrte Truppen in einer sehr schwierigen Lage befinden. Alles in allem besitzen wir nicht mehr als etwa 80 Reiter, zehn gingen erst neulich wieder zum Feinde über, als sie auf Patrouille ausgeschickt wurden. Lebensmittel und Futtermittel für etwa noch drei Wochen, und dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als weiter zu ziehen.“

Zum Tode des Papstes.

Die Leiche des Papstes ist der „Tribuna“ zufolge aus Gründen der Hygiene und der öffentlichen Ordnung absichtlich nicht so aufgebahrt worden, daß die Füße außerhalb des Sitters zu liegen kommen, augenscheinlich also, um den an den Sarkophag sich drängenden Gläubigen die Möglichkeit des Fußstufes abzuschneiden. Diese Maßnahme ist von gesundenbeseitigen Gesichtspunkte um so mehr anzuerkennen, als zur Zeit in Rom eine gewaltige Hitze herrscht.

Die Einbalsamierung der Leiche wird in den meisten Berichten als vollständig gelungen bezeichnet. Die Leiche hatten, da der Papst außerordentlich abgemagert war, viel Mühe, die gewöhnliche Gesichtsbildung zu erhalten. In römischen Verzeitsreisen wird dagegen die bereits stark eingetretene Verwölbung der Leiche gerade auf eine schlechte Ausföhrung der Einbalsamierung zurückgeführt. Nach Meldungen Londoner Blätter sollten deshalb schon antiseptische Einspritzungen in den Körper gemacht worden sein.

Die aus dem Auslande zum Konklave sich begebenden Kardinäle treffen allmählich in Rom ein, so u. A. am Freitag der Kölner Erzbischof Kardinal Fischer. Der Breslauer Fürbischof Kopp hat für nächsten Dienstag in allen Kirchen seiner Diözese eine Trauerfeier mit Requiem und Exequien, sowie auch für die bevorstehende Papstwahl Gebete angeordnet.

Wie die „Germania“ am Freitag aus Rom meldet, wird die Beisetzung des XIII. am Sonnabend Abend 7 Uhr erfolgen. An demselben Tage wird das diplomatische Korps vom Kardinalssekretariat offiziell empfangen werden. Das Konklave wird am nächsten Sonnabend, den 1. August, seinen Anfang nehmen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers. Ein Telegramm aus Diger-mulen vom 23. d. M. meldet: Auch bei der heutigen Partie war das Wetter schöner als je in den 15 Jahren der Nordlandreisen des Kaisers. Die Aussicht von der Höhe bei Digermulen auf die reich mit Schnee bedeckte Bergkette war prachtvoll. Seine Majestät verließ die „Hohenzollern“ gegen 1 Uhr und kehrte 6 1/2 Uhr abends zurück. An Bord alles wohl.

— (Kronprinz Wilhelm) wird nach der „Post“ am 23. August auf seinem Ehrenleben Welt ein-treffen und im dortigen Schlosse Wohnung nehmen. Der Aufenthalt daselbst ist auf etwa acht Tage vor-gesehen, während welcher Zeit der Prinz an Hoch-wildjagden teilzunehmen gedenkt.

— (Sitzung des Staatsministeriums.) Das Staatsministerium trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen, in welcher unter anderem über

die behauertwertigen Schädigungen beraten wurde, welche die Provinz Schlesien neuerdings durch Hochwasser erlitten hat. Das Staatsministerium war einstimmig der Ansicht, daß bei dem Umfange des Schadens der Staat mit außerordentlichen Mitteln zu Hilfe zu kommen habe, sofern, wie leider zu erwarten ist, die Höhe des Schadensbetrages die Kräfte der Provinz übersteigt. Für die erforderlichen Maßnahmen sind die nötigen Staatsmittel ungefähr zur Verfügung gestellt.

(Von der Marine.) Der Kaiser hat die Aktivierung der Reservedivision der Däsee und die Indienststellung der Küstenpanzer „Hagen“ und „Heimball“ für den 30. Juli befohlen. Mit diesem Zeitpunkt übernimmt Konteradmiral von Sickingen das Kommando als zweiter Admiral des zweiten Geschwaders.

(Ersatzwahl in Dessau.) Der seitberige Vizepräsident des Reichstags, Büsing, wird nach einer Meldung der „Magd. Zig.“ von den vereinten Liberalen als Reichstagskandidat in Röstes Wahlkreis Dessau aufgestellt. — Anderem Vernehmen nach wollen die Nationalliberalen den durch Röstes Tod freigewordenen Dessauer Wahlkreis Baffermann anbieten.

(Deutschland und der Kongostaat.) In Ausführung eines Beschlusses des Vorstandes der deutschen Kolonialgesellschaft hat sich deren Präsident Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg unter dem 16. Juli in einer Eingabe an den Reichskanzler mit dem Ersuchen gewandt, auf eine Revision der Kongostaats hinzuwirken. Die Domaniopolitik des Kongostaates stelle sich als eine sorgfältige Verletzung der Bestimmungen der Kongoaakte dar. Deutschland sei ganz besonders berufen und verpflichtet, zur Lösung dieser Frage mitzuwirken, da die Kongoregierung entgegen dem Artikel 5 der Kongoaakte den deutschen Firmen am Tanganika den Handel in ihrem Gebiete verboten habe. Die Ausfuhr des Schutzgebietes sei unter der Einwirkung dieser Politik um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Kein Eisenstein komme aus dem Gebiete heraus, kein Sänder darf hinein. Seit der widerrechtlichen Lösung des Händlers Stofes, die unter dem Vorwande erfolgt ist, daß er Wassenschmuggel getrieben habe, sei keine deutsche Karawane mehr in das kongostaatliche Gebiet abgegangen. Die Politik des Kongostaates habe es zu Wege gebracht, den ganzen Araberhandel, der bisher nach Deutsch-Ostafrika gegangen sei, tot zu machen.

Volkswirtschaftliches.

(An den Vorstand des deutschen Sparkassenverbandes hat der Minister des Innern nach der „Frankf. Zig.“ ein Schreiben geschickt, welches darauf hinweist, daß die Verwaltung des Reservefonds der kommunalen Sparkassen in Preußen keine einseitige ist. Bei einem Teile der Sparkassen wird der Reservefonds nicht getrennt von dem Einlagefonds verwaltet, sondern ist in diesem enthalten, so daß er nur alljährlich beim Finalabschluss ermittelt wird und die aus seinen Beständen aufzunehmenden Zinsen nicht ihm zu Gute kommen, sondern dem allgemeinen Sparkassenfonds zufallen. Bei der Mehrzahl der Sparkassen wird dagegen der Reservefonds getrennt verwaltet und besonders Buch und Rechnung über ihn geführt. Der Minister drückt den Wunsch aus, daß die Verwaltung des Reservefonds der kommunalen Sparkassen in der ganzen Monarchie nach einheitlichen Grundrissen erfolgt. Vor einer Anweisung der Staatsaufsichtsbörden der Sparkassen ersucht der Minister den Vorstand des deutschen Sparkassenverbandes, sich nach Anhörung der provinziellen Sparkassenverbände näher darüber zu äußern, welche Art der Verwaltung des Reservefonds der kommunalen Sparkassen vorzuziehen sein möchte.

(Eine straffe Organisation des Wassermelbewesens wird in der „Kreuzig.“ als eine der in erster Reihe erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Hochwassergefahren verlangt. Telegraph und Telephon sollten diesem Zwecke unter Auserschließung kleinlicher fiskalischer Gesichtspunkte nach jeder Richtung hin dienstbar sein. Diese Forderung wird nach jeder Wasserroute erhoben, und jedesmal werden dann auch Anordnungen getroffen, um die Organisation des Wassermelbewesens zu vervollkommen. Aber was nügen die besten Anordnungen, wenn sie nicht befolgt werden? Auf dem Papier ist alles bestens geordnet, und die Reichspostverwaltung ist ohne kleinliche fiskalische Rücksichten allen Wünschen auf schnelle Uebermittlung der Wasserstandsnotizen und Hochwassergefahren entgegengekommen; wenn sich jetzt wiederum herausgestellt hat, daß von den vorhandenen Einrichtungen kein Gebrauch gemacht worden ist, um die weiter unterhalb Wohnenden rechtzeitig zu warnen, so kann es nur daran liegen, daß die Organisation der inneren Verwaltung außerordentlichen Aufgaben nicht gewachsen ist.

(Pfandbriefgläubiger und Pommerbankprozess.) Mehr noch als eine Beurteilung der im Pommerbankprozess Angeklagten die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte, ist dies bewirkt worden durch die Vertragung des Termins auf unbestimmte Zeit. Ueberall ist man jetzt der Ansicht, daß der Prozess, auch wenn er mit neuen Zeugen und Beweismaterial aufgenommen wird, mit der Freisprechung der ehemaligen Direktoren endigen wird, denn wenn das vorliegende Material zu einer Beurteilung nicht ausreicht, wird auch das vervollständigte nicht dazu führen, da seitens der Staatsanwaltschaft schon alle hauptsächlich belastenden Momente zusammengebracht sind, und da die Angeklagten aus der Untersuchungshaft entlassen, einen noch größeren Spielraum zu ihrer Vertreibung haben. Der Verlauf des Prozesses ist geeignet, neu und berechtigtes Misstrauen in die Kreise der Pfandbriefbesitzer zu tragen, denn wenn diese bisher annehmen konnten, daß die hohen Grundstücksbesitzer der Pommerbank und die dadurch herbeigeführte Verminderung der Pfandbriefe nur rechtmäßige Manipulationen sind, die als Einvernehmliche zu betrachten und mit der strafrechtlichen Beurteilung der Personen, welche diese Manipulationen veranlaßt hatten, ihr Ende finden, so müssen die Pfandbriefbesitzer jetzt annehmen, daß die angeklagten Direktoren nach juristischer Auffassung eigentlich gar nichts Böses getan haben oder höchstens etwas, daß nur mit einer geringen Strafe bestraft ist, daß also die Art der Geschäftsführung der Pommerbank nichts außerordentliches ist und gegen die Geschäftsführung anderer ähnlicher Unternehmungen nicht abweicht. Daß dies für diejenigen Leute, die ihre Kapitalien in als sicher angesehenen Pfandbriefen angelegt haben, große Besorgnisse erregen muß, ist selbstverständlich, wenn man bedenkt, in welcher Weise die Taxationen, nach deren Höhe sich die Ausgabe der Pfandbriefe regelt, verschieden waren. Wenn es möglich ist, daß die Taxatoren innerhalb zweier Jahre ein Grundstück von 2692602 Mark auf 21070660 Mark hinaufzusetzen und wenn dann im Verhältnis von 100 zu 80 auch die Pfandbriefausgabe vermehrt wird, so liegt allerdings aller Grund vor, die Eiderseite der Pfandbriefe niedrig einzuschätzen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die bisherigen Verhältnisse, der Mangel an kleinen Wohnungen, einer Höherbewertung der Grundstücke günstig waren; nun sind aber in Folge der letzten Krise eine große Masse Kapitalien frei geworden, die sich auf den Baumaat gemorren und teilweise schon eine Ueberproduktion an Wohnungen hervorgerufen haben. In Berlin z. B. wird gerade jetzt konstatiert, daß in allen Stadtteilen zahlreiche Wohnungen leerstehen. Dadurch dürften Wertsteigerungen für Wohnhäuser vorläufig ausgeschlossen sein. Vor allen Dingen tut eine Reform des Tarwesens not, verfaumen dies die maßgebenden Kreise, so kann im Falle eines eintretenden „Häuserkrachs“ großes Unglück angerichtet werden, das tausende kleiner Gritzen um ihre ersparten Kapitalien bringt.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 24. Juli. Der Mitteldeutsche Stenographen-Verband hält seine 17. Wanderversammlung am 1. und 2. August in unserer Stadt ab. Der Verband zählt 17 Ortsvereine. Neben den Verhandlungen finden Festlichkeiten verschiedener Art statt.

□ Halle, 24. Juli. Auf der Eisenbahnstrecke Halle-Leipzig und zwar bei Station Dieskau wurde heute morgen ein Mann vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt und letzterer sonst vermißt. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor; der Tote ist noch nicht rekonstruiert worden. — Gestern wurde von einem Selterwasserwagen ein über die Werseburgerstraße laufendes 2-jähriges Kind überfahren und anscheinend innerlich schwer verletzt. Man schaffte das Kind nach dem Krankenhaus „Bergmannstrost“.

† Wernigerode, 21. Juli. Die „Wern. Zig.“ veröffentlicht nachstehende Zuschrift mehrerer Harzluftliebhaber: „Eine unangenehme Uebertragung wurde und vielen anderen am Sonntag auf der Station Steinere Renne zu teil, als wir den Bahnhof verlassen wollten. In einer Schiffshöhe von etwa dreierhalb Meter ist der ganze Breiteraum an der Fahrstraße bei den Granitwerken entlang mit Aufbindungen bemalt, an erster Stelle mit dem Worte „Grabenmäler.“ Wenn der Harzfreund an und für sich schon nicht über das Einbringen der Industrie an dieser herrlichen Stelle entzückt ist, so wird er mit Recht ebenso wie wir über eine solche Verschmädlichkeit entrüstet sein. Wer in unseren Bergen wandert, mag nicht beim Betreten der Steinernen Renne so auffällig an den Tod erinnert werden! Er will hier Genesung suchen! — Ein Gegenstand mag noch Erwähnung finden, nämlich ein Fahrplan, der mit der Aufbindung eines Sargmagazines beginnt. Da muß es ja den Reisenden grüßen, wenn er bei dem Aufentsitz auf der Station

Renne immer „Grabenmäler“ vor Augen sieht, und wirft er einen Blick in den Fahrplan, dann fällt sich das „Sargmagazin“ bestens empfehlen. — Es scheint auch bei uns Zeit zu werden, daß ähnlich wie am Rhein Verfügungen erlassen werden für den Schutz landwirtschaftlicher schöner Gegenden gegen die Verunstaltung durch Restame.“

† Koburg, 22. Juli. Ein Denkmal Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg und Gotha soll am 30. August d. J. in Dberhof, wo der Fürst so häufig zur Jagd weilte, in Gegenwart des Regenten enthüllt werden. Das Piedestal des Monuments wird durch eine Felsgruppe gebildet, aus welcher eine Duelle fließt, in der eine überlebensgroße Hirschgruppe — südrhenes Altier mit Kolben — steht. Die Felsgruppe wird von einem ca. 200 Zentner schweren Felskegel gekrönt, in welchem das 85 Zentimeter hohe ovale, von Eisenlaub umramte Porträtrelief des Herzogs Ernst II. eingetaucht ist. Der Entwurf stammt vom Bildhauer Knorr, während die Teil aus echter Bronze, Porträtrelief, Hirschgruppe und Schrift, in der Lauchhammerischen Werkstatt hergestellt sind. Mit der Enthüllungsfest soll auch ein historischer Festzug in Thüringer Trachten verbunden werden.

† Meissen, 23. Juli. Nach einer waghalsigen, gefahrvollen Fahrt landete auf Köthener Kur ein 25-jähriger Luftschiffer. Er war mittags 1 Uhr in Aue aufgestiegen; ohne Rord und Anker, in dem Rinne fliegend, hatte er eine Höhe von 2800 Metern erreicht und landete nach 1 1/2 stündiger Fahrt, Hilfe rufend und eine Fahne schwenkend, auf einer Wiese.

Deutsch-koloniale Baumwoll-Unternehmungen.

Die stetig steigende Baumwollnot, welche die deutsche Textil-Industrie bereits zu Arbeitsbeschränkungen zwang, hat das Kolonial-Wirtschafts-Komitee veranlaßt, der Baumwollfrage praktisch näher zu treten und eine Anzahl von Baumwoll-Plantagen in unseren Kolonien ins Leben zu rufen. Die Vorarbeiten, Veruche und Ergebnisse stellen diesen Unternehmungen eine vorsehensvolle Zukunft in Aussicht. Baumwollkulturen sind in Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, Westafrika und Deutsch-Ostafrika angelegt. Auch in Klein-Asien ist deutsches Einfluß zur Förderung der Baumwollkultur in Bildung begriffen. Am weitesten sind die Veruche und die Entwürfe der Baumwollkulturen in Togo gebildet, jedoch bereits im zweiten Versuchsjahr (1902) das doppelte Quantum des ersten Versuchsjahres, also 60,000 Pfd. enlfenker Baumwolle, aus Togo ausgeführt werden konnten. Die Kosten von 500 Pfund betragen sich — ausschließlich der Geschäftsführung und Amortisation — auf 205,85 Mk, der Marktpreis betrug 345,50 Mk. Neue Baumwollfelder, namentlich in Mittel- und Süd-Togo, sind angelegt. Gelehrten betreffen sich, wenn auch in bescheidenem Umfange, mit dem Anbau von Baumwolle. Eine Deutsche Pflanzengesellschaft ist im Laufe dieses Jahres begründet, welche sich neben allgemeinem Fabrikbetrieb dem Baumwollanbaugeschäft widmen wird. Die Verarbeitung der deutschen Kolonialbaumwolle wurde von der deutschen Industrie mit großem Interesse aufgenommen. Die bedeutendsten Spinnereien und Webereien Nord- und Süddeutschlands haben die Qualität der aus den beschriebenen Samen gezogenen Baumwolle einer gründlichen Prüfung unterzogen, die zu dem Resultate führte, daß die Togo-Baumwolle eine höhere Verlesse einnimmt, als die Texte der Bremer Baumwollbörse ursprünglich feststellte.

Zur Förderung der deutschen Baumwoll-Unternehmungen im größten Stil hat das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee für die nächsten Jahre folgenden Arbeitsplan entworfen:

1. Einheitliche Organisation der Baumwoll-Eingeborenenkulturen, Veruchss- und Replantationen, Baumwollmärkte und Transportverhältnisse in Togo und in Deutsch-Ostafrika.
2. Betreibung des Anwes von Eisenbahnen in den Kolonien zur Aufschließung von Baumwollproduktionsgebieten.
3. Förderung deutscher Baumwoll-Unternehmungen in Kleinasien und Südamerika durch Baumwoll-Veruchss- und Replantationen, kostenfreie Ueberlassung von ausgesühtem Saatgut, von Ginz und Ballenpressen, durch Maßnahmen zur Erleichterung und Verrbilligung des Transports der Baumwolle nach Deutschland.

Zur Durchführung des Programms sind aber erheblich größere Mittel erforderlich, als bisher dem Komitee zur Verfügung stehen. Das Komitee wendet sich daher an das Reich, an die Volkstretung und an die kolonialen und industriellen Kreise um finanzielle Unterstützung, mit dem Hinweis, daß für die nach dem deutschen Beispiel unternommen englischen und französischen Baumwollkulturveruche der „British Cotton Growing Association“ vollständig 1 Million Mk. und der „Association Coloniale Coloniale“ vollständig 1/2 Million Frs. zur Unterstützung seitens ihrer Regierungen angefordert sind. Eine Baumwollkulturorganisation Deutschlands aus den Kolonien und überseeischen Antereengebieten ist allerdings von größter handelspolitischer und sozialer Bedeutung. Die deutsche Textilindustrie schloß heute Produktionswerte von jährlich über 800 Millionen Mk. und ernährt über 1 Million Arbeiter. Da die amerikanische Baumwollproduktion den Weltverbrauch nicht mehr decken kann, so seien selbstverständlich die Baumwollpreise, und die willehige Spekulation ist auf dem Baumwollmarkt eingegriffen, welche die Preise um mehr als 50 Prozent in den letzten Monaten in die Höhe trieb. Die deutsche Textilindustrie möchte diese Schwankungen mit 60 Millionen Mk. bezahlen. Daher ist mit allen Mitteln die Unabhängigkeit Deutschlands von der amerikanischen Baumwollproduktion zu erreichen!

Monats-Versammlung
des Gewerkevereins der Schneider
u. verw. Berufe (Süsch-Dunker)
Montag den 27. Juli, abends 8 Uhr,
in der Restauration „Zum Deutschen
Kaiser“, Friedrich- und Amnestri-Eds.
Hierauf:

Kranken- und Begräbniskasse.
Zu vorstehendem Verein ist auch Kärzneren,
Schulmännern, Entfernern, Leberern u. A.,
sowie Näherinnen, Mütterinnen u. dergl. der
Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.
Gleichzeitig den Mitgliedern zur gefälligen
Kenntnis, daß die Beiträge jetzt nur in den
regelmäßig stattfindenden Monatsversammlungen
gezahlt werden können, was zu beachten ist.
Näheres beim Kassierer **Dahn**, gr. Ritter-
straße 11.

**Zu Hochzeits-, Kindtaufs-
und Visitenfahrten**
empfehle ich restaurierten

Vandauer
bei billiger Berechnung.
H. Brüning,
Neumarkt 41.

Dilettanten-Verein.

Sonntag den 26. Juli
**Ausflug nach Bahnhof
Nieder-Beuna.**
Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kinderplatz.
Der Vorstand.

G.-V. „Lyra“.
Sonntag den 26. Juli, nachm. 2 Uhr,
Familienausflug nach Löpitz.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Ammendorf.
Gandichs Restaurant.
Heute Sonntag
Tanzkränzchen.
Der Turnverein.

Rössen.
Sonntag den 26. Juli
Jugendball.
Der Tag nicht voll,
Wir freuen uns auf unseren Jugendball,
Wir laden viele Gäste ein,
Willkommen sind sie alle.
Wir sind erheit und hochbeglückt
Bringt Alle schönes Wetter mit.
Die Jugend. A. Neidholdt, Gastw.

**Gasthaus zum heitern Blick
Leuna.**
Schönster Spaziergang an der Saale.
Heute Sonntag
Gesellschafts-Kränzchen.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Gleichzeitig bringe meinen schätzigen und
staudernden **Garten**, sowie **Snack** für Gesell-
schaften und Vereine in empfehlende Erinnerung.
Es ladet ergebenst ein
Ernst Eissner.

**Restaurant
z. Merseburger Raben,**
Neumarkt 42.
Heute Sonntag
**Tauben-, Hühner-
und Gänse-Ausstellungen.**

Dauer's Restauration.
Heute Sonntag
Gänse, Enten, Hühnerausstellungen.
Gasthof zum Sächsischen Hof.
Sonntag den 26. Juli, von nachmittags
3 Uhr an,
Geflügel-Ausstellungen,
wozu freundlichst einladet **F. Barger.**

Venenien.
Heute Sonntag
Gänse- und Hühner-Ausstellungen.
A. Hellwig.

**Tribünenbillets
zur Kaiserparade.**
Verkauf nach Plan von heute ab auch bei
Otto Fuchs, Merseburg.

Meister für Dreherei und Schlosserei sofort
gesucht von mittlerer Amaturenfabrik (ungefähr 50 Drehbänke) in größerer Stadt Sachsens,
der besondere Erfahrungen besitzt in **Wassensfabrikation, Bohren- und Affordrucen,**
Verarbeitete Werkzeuge, die mit der **Reibstrahlung, Injektoren, Halbrunden**
Condensierpfeifen, Reibzylinder, etc. gut vertraut sind, werde bevorzugt Offerten
mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsangabe (nur solche haben Zweck) erbeten unter
L 7 3912 an die Exped. d. Bl.

Merseburg, Casino.
Bienenwirtschaftliche Ausstellung
vom 25. bis 27. Juli 1908.
Eintrittspreise.
I. Einzelne Personen.
Einmaliger Eintritt 0,50 Mk. Mehrmaliger Eintritt, für alle 3 Tage gültig, 1,00 Mk.
Zutritt zu Theater und Ball ist nur gegen Zutritt von 50 Pfg. gestattet.
II. Familien Karten.
Für 1 Tag gültig 1 Mk. 50 Pfg. Für 3 Tage gültig 2 Mk. 50 Pfg.
Diese Karten berechtigen auch zum Zutritt zu Theater und Ball.
Militärkarten 25 Pfg., Kinderkarten 10 Pfg.
Das Ausstellungs-Komitee.

Postkarten der Bienenwirtschaftlichen
Ausstellung
bei **M. C. Schultze.**

Zum
Kaiser-Manöver
empfehlen in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen:
**Schlafdecken, Steppdecken,
Eiserne Bettstellen,
Matratzen, Bettbezüge,
Bettfedern, Daunens,
Fahnenstoffe.**
Brummer & Benjamin
Halle S., Gr. Ulrichstraße 223.

Berger's
Fabrikate: Germania-Cacao,
Amato-Chocolade, Milch-
Chocolade sind in Qualität
unerreicht und werden des-
halb vom Publikum den aus-
ländischen vorgezogen.

Den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich mich hier **Amstehäuser 8** (Säch. Hof) als
Dekorations-Maler
etabliert habe und bitte um gefl. Zuwendung von Malerarbeiten in
Leim-, Oel- und Kalkfarben
sowie auch in
Tapezieren, Blech- und Wagenlackieren
bei sehr reeller und billiger Bedienung.
Hochachtungsvoll
Georg Chrystall,
Dekorationsmaler.

Ein Mittel zum Sparen sind
**MAGGI's Suppen- und Speisen-
Würze, Bouillon-Kapseln.**
Bestens empfohlen von
W. Köbteritzsch, Gotthardtsstr. 11.

Tivoli-Theater.
Direktion August Doerner.
Sonntag den 26. Juli
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten v. Herrn. Endermann.
Anfang 8 Uhr.
Montag geschlossen.
Dienstag den 28. Juli
Benefiz für Herrn **Heinr. Dodl.
Robert u. Bertram.**
Große Feste mit Gesang in 4 Bildern
von Gustav Haaber.
Am 3. Akt: Gesangsbelegungen der Opern-
mitglieder

Schützenhaus.
Heute von nachmittags 4 Uhr und abends
8 Uhr ab
große musikalische Unterhaltung
unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Otto
Krausemann.** Entree frei.
Carl Landgraf.

Goldne Angel.
Zum Mannsleben empfehle mein
Festzelt
auf dem Schützenplatze
Reichhaltige Küche — gute Getränke.
Edm. Meyer.

Weintraube.
Sonntag den 26. Juli
Entenauskegeln
auf renovierter Bahn.
Albert Schramm.

Casino.
Empfehle während der Bienen-Ausstellung
**Lendenbraten,
Gänsebraten,
Bagout fin,
Aal und Schleie**
und verschiedene andere vorname u. kalte Speisen.
H. Köhler.

Ich suche per sofort oder später:
3 tüchtige Verkäuferinnen für Kurzwaren,
1 tüchtige Verkäuferin für Putz,
1 tüchtige Verkäuferin für Tapfserie,
1 tüchtige Verkäuferin für Wäsche.
Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehalts-
ansprüchen an
Emil Joske, Weizenfeld a. S.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2 monatlicher gründl.
Ausbildung als **Rechnungsführer, Amts-
sekretär, Verwalter.** Honorar mäßig.
Erfolg garantiert.
A. Stein, Halle a. S.
Landw. Lehrinstitut, Götzestr. 8.

Eine Frau
zur Feldarbeit wird angenommen.
Hertel, Neumarktsmühle.
Gin Kuecht
wird gesucht. Zu erfragen beim
Kaufmann **Sauerbrey.**

Ich suche zum 1. August einen jungen
Mann als
Kutscher.
Dr. Benner, Bahnhofstr. 3.
Wer Offern i. S. suchen wir für unser
Komtor einen
Lehrling
mit gründlicher Schulbildung.
F. E. Wirth & Sohn.

1 Kinder mädchen
für den ganzen Tag sofort gesucht. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.
Ein jüngeres Mädchen als
Aufwartung
gesucht **Oberbreitestr. 23.**
Kleiner schwarzer Hund
mit Halsband zugekauft. Abgehoben
Unteraltersburg 60.
Gummireifen vom Kinderwagen vor dem
Eisortore verloren. Der eiserne Reifer wird
gehoben, denselben belästigt **Mr. 2** abzugeben.

Im Ausverkauf

nur noch diese Woche befinden sich noch:

Reste zu Kleidern, Kostümen, Röcken, Blusen etc., Spachtelborden.
Samt- und Seidenreste zu Schlanderpreisen.

H. Naumann, an der Geisel 2, I.

Leop. Robert & Co., Halle a. S., Merseburger-
straße 14.

Stammhaus Richter & Robert, Hamburg.

Deering

Garbenbinder — Getreidemäher — Grassmäher
Pferderechen



von keiner Konkurrenz an Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Leichtgängigkeit übertroffen.

2 Jahre Garantie.

Deering-Maschinen erfordern wenig Reparaturen.

unter Garantie der Meterzahl pro Ailo und Bruchfestigkeit.

Deering-Bindegarn

Vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. — Geschulte Spezial-Monteur.

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenlackfarbe,
Marke „Frauenlob“,
trocknet in 4-6 Stunden glasartig und gibt
hohen Glanz,

Emaillfarbe, weiss,
trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum
Anstrich von Türen, Fenstern etc.

Oelfarben

in allen Nuancen, reich trocknend und nicht
nachlebend.

Leinölfirnis,

garantiert rein.

Möbellacke, Lederlack,
Hullacke, Siccativ, Terpentinöl etc.
Böhnerwachs, Bronzen,
Schablonen für Maurer.

Pinsel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan.

Photogr. Apparate.

Preiskliste hierüber umsonst.

Alle Bedarfsartikel.

May Bergien,

Halle a. S.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe
ich von heute ab sämtliche Ladenwaren, als:

Koffer, Taschen, Portemonnaies,
Samentaschen, Markttaschen u. dgl. m.
zu und unter dem Einkaufspreis.

E. Zahn, Sattlermstr.,
jetzt Schmalestr. 15, früher Gotthardtsstr. 18.

Neuheiten

in
Mundharmonikas
sind in großer Auswahl wieder
eingetroffen, besgl.
Zugharmonikas
haupteigentlicher Güte bei
Hugo Becher,

an der Geisel.
Bei Vereinkäufen 10 Proz. Rabatt.
NB. Gibt italienische und deutsche
Violinfanten.

Hat ev. Hilfe bei Klavierstimmung etc.
C. Wagner, Halle a. S., Lötterplan 3, S. 8.

Förderkohle
u. gesiebte Kohlen,
 sowie Ia. Briketts

zu Hausbrand- und Industriezwecken empfiehlt in Ladungsbezügen
die **Waldauer Braunkohlen-Industrie N.-G.**

durch **Alfred Rischer, Merseburg,**
Oberburgstraße 6.

RAUMANN'S Germania-
Fahrräder

sind unstreitig die Besten!

Vertreter: **H. Baar,** Merseburg,
Markt 3.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager,
Reparatur-Werkstatt.

Polytechnisches Institut,
in Hossens,
Friedberg bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. Gewerbe-Akademie
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-
ingenieur- und Baumeister,
6 akad. Kurse.

II. Technikum (mitlereo
Fachschule) f. Maschinen- u.
Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Anhaltische Bauschule, Zerbst

Abgangsnachr. v.
Verbands-Deutsch-
Baugewerkschaft anerk.

Staatsaufsicht.
Lehrpläne
kostenfrei.

Hochbau-, Stelmetz- u. Tiefbautechniker.
Direktion: Oederseeke, Prof.

Baby-Ausstattungen
von der einfachsten Ausführung an,
Samenstoffe und Wäschefabrikereien

empfeht
G. Brandt, Gotthardtsstr. 12/13.

Beste
Anstrichfarbe
für Fassböden

O. Fritze's

Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabrikt
kein Spirituslack

Trocknet in 2-3 Stunden deckt
besser als Oelfarbe und steht so
blank wie Lack; übertrifft an
Haltbarkeit und Eleganz jeden
bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichfertig
geliefert und kann von Jeder-
mann selbst gestrichen werden.

Der Meißner-Verkauf
von Bernsteinöl-Lackfarben

von **O. Fritze in Berlin**
ist nur bei

Oscar Leberl,
Progen- und Farbenhandlung
16 Burgstrasse 16.

Die Lackbüchsen von O. Fritze,
Berlin, sind mit

blau-weißem Stiquett

versehen, was wohl zu beachten ist.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Betreibungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Kelln's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Leser es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende bedan-
ken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch das
Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-
handlung.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt sein!

C. L. Zimmermann.

Emmerlings
Kindernährzwieback,

von Ärzten verordnet,
in Paketen a 10 und 30 Pfennig, empfiehlt:
Robert Schultze,
Güterstraße 14.

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Höherer Lehraussatz f. Maschinen- u. Elektro-
ingenieur-, Techniker, Werkn. Progr. frei.
Direktor: E. Boltz.

Wer reiche Heirat

wünscht wende sich vtr. an Reform.
F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24
und 22. Verm. je 450 000 Mk, wünschen
sich m. charakt. Herr. wenn auch ohne
Verm. zu verh. Bewerber erf. Näh u. erh. Bild
d. Bureau Reform, Berlin S. 14

Siezu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Leutenberg, 22. Juli. Dank der günstigen Witterung und lohnender Trachtwermisse haben in diesem Jahre die Bienezüchter eine recht gute Ernte gehabt. Haben doch manche Wälder 50 Pfund Honig und mehr ergeben, und auf großen Ständen konnten nicht genug Gefäße zu seiner Aufnahme angeschafft werden. Selbst Imker mit Stabibau haben schöne Erträge zu verzeichnen gehabt. Um die Bienenweide zu verbessern, hat man versucht, die Rhazelle (Pflacolia congesta) anzubauen, und damit gute Resultate erzielt. Diese Pflanze zeichnet sich vor anderen durch ihren, dem Honig ähnlichen Geruch aus und ist n.mentlich bei sonnigem Wetter, von den Immen reichlich besogen. Durch Anbau dieser Bienenpflanze in die Stoppelfelder soll versucht werden, eine Spättracht, an der es unserer Gegend fehlt, zu schaffen.

Annaberg, 24. Juli. Bei dem Haltepunkt Buchholz entgleiste heute nachmittags 3 Uhr ein Teil des Personenzuges, der von Weipert nach Chemnitz fährt. 2 Personenwagen und der Gepäckwagen stürzten um, wobei nach bis jetzt vorliegenden Meldungen 4 Personen tödlich verunglückt, sowie 1 Person schwer und 6 Personen leicht verletzt sind.

Weimar, 23. Juli. Der Großherzog von Weimar besuchte am Mittwoch das Schützenfest der Büchschützenkompanie in Weimar und beteiligte sich auch am Schießen. Auf Sautschke schloß er auf 60 m Entfernung 24 Ringe, auf Standscheibe bei 175 m eine 15 und bei 300 m eine 16. Sehr überrascht waren die Zuschauer, daß das vom Großherzog angefangene „Abkommen“ genau mit dem Einschlagen des Geschosses übereinstimmte.

Gotha, 23. Juli. Von einem Schwarm Bienen überfallen wurde beim Weissen Brunnen ein 11jähriger Knabe, der auf einem kleinen, mit einem Bock bespannten Wagen Futter holen wollte. Der Knabe, sowie das Tier wurden durch die Bienenstiche arg zugerichtet; erst auf die Hilfe des Kindes hinzugekommene Personen haben die Bienen aus dessen Gesicht förmlich abstreifen müssen. Durch diese mitleidigen Leute, die sich ungedacht der auch ihnen drohenden Gefahr des Knaben hilflos annehmen, wurde dieser und das Gefährt nach der eckerlischen Wohnung in der Hügelgasse verbracht. Hoffentlich ist das Schicksal des Kindes, das ohnehin schwach ist, durch die Stiche nicht noch mehr gefährdet worden, was wegen der Geschwulst gefiern noch nicht festgestellt werden konnte.

Giechberg, 23. Juli. Eine gräßliche Mutilat hat sich in dem benachbarten Diemarden ereignet. Ein junger Mann Namens Fink aus Großengden erkrank in einem aus geringfügiger Ursache entstandenen Stritt den Mühlenselber Bauernmeister in Diemarden, einen in hoher Achtung stehenden Mann. Der Totschläger wurde verurteilt.

Helmstedt, 23. Juli. Einen Hundertmarkschein zum Frühstück verzehrt hat das jüngste Kind einer Familie im benachbarten Otterleben. Den beiden jüngsten Kindern war in Abwesenheit der Eltern ein Hundertmarkschein in die Hände gefallen. Das ältere Kind zerschmit den „Blauen“ mit der Schere in lauter kleine Fetzen, worauf das jüngste die kleinen Stücke auf das Butterbrot legte und verzehrte. Die Eltern fanden bei der Heimkehr nur noch geringe Ueberbleibsel des Scheines.

Mühlberg a. Elbe, 24. Juli. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier durch leichtsinniges Handeln mit einem geladenen Revolver. Der 17 Jahre alte Musikschüler Max Heyne aus Langenrietts hatte gestern abend in die Behausung seines Lehrherrn, des Musikdirektors Meyer hier, einen Revolver mitgebracht. Auf dem Hofe machte er sich an dem Revolver zu schaffen und zielte im Scherz auf das auf dem Hofe beschäftigte 14 Jahre alte Dienstmädchen seines Lehrherrn. Möglicherweise schloß die Waffe und die Schrotladung ging dem Mädchen in die Schulter, in den Hals und ins Gesicht. Auch die Hand, die das Mädchen, als es sah, daß der junge Mann zielte, über die Augen gelegt hatte, wurde verletzt, doch wurden infolgedessen die Augen nicht von Schrotkornern getroffen. Der schnell herbeigekommene Arzt konstatierte, daß die Verletzungen glücklicherweise nicht schwer sind.

Vom Petersberg, 24. Juli. In dem benachbarten Orte Wiederdorf wurde die 62 jährige Frau Johanne Friederike Zegel gek. Zenzsch aus Hainichen als Leiche aus dem dortigen Dorfsteich gezogen. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte nicht ermittelt werden. — Im Pfarrdorf Radis erkrank ebenfalls im Dorfsteich beim Baden der 11 jährige Sohn des dortigen Pfarrers Wunderlich.

Magdeburg, 24. Juli. Heute mittag um 12 1/2 Uhr wurde der bei der Firma Köhne & Böckel-

mann in Groß Otterleben angestellte frühere Kutscher, wessige Comptroibote Eggert auf der Chauffee zwischen Eutenburg und Otterleben von zwei Strocheln angefallen, die es auf den Geldbeutel abgesehen hatten, den der Bote täglich von einem Banthause in Magdeburg für die Firma abbolt. Durch das Herbeikommen anderer Personen wurde dieses Vorbau verhindert, und die Räuber ergriffen die Flucht. Sofort wurde ihre Verfolgung aufgenommen, und es gelang, einen der Strocheln mit Hilfe eines Radfabrers einzuholen und ihn der Dreipolizeibehörde zuzuführen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. Juli 1903.

Zu der gestern stattgefundenen Eröffnungsfeier und Uebergabe der Ausstellung des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, der Thüringer Staaten und des Herzogtums Anhalt waren leider der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen Excellenz von Bötticher und der Herr Regierungspräsident von der Rede nicht erschienen. Beide Herren waren durch bringende Amtsgeschäfte an der Teilnahme verhindert. Bei dem gegen 11 Uhr im Saale des „Casino“ stattfindenden Eröffnungsakt ergriff der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Herr Major von Bussé-Schortau, zuerst das Wort zu einer herzlichen Begrüßungsansprache an die aus allen Teilen der Provinz so zahlreich erschienenen Imker und Bienenfreunde. Im Anschluß hieran machte der Herr Redner die Mitteilung, daß mit dem 33 jährigen Bestehen des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins am gestrigen Tage zugleich die 25 jährige Feier des Anschlusses des Vereins an den Zentralverein verbunden sei, was von den Mitglidern in lebhafter Weise begrüßt wurde. Hierauf brachte Herr Major v. Bussé ein Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser Wilhelm II. aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach dem Abhängen des ersten Burses von „Heil die im Siegerkranz“ hieß sodann namens des Kreises Merseburg Herr Landrat Graf d'Hauff u. v. v. v. die Erschienenen in herzlicher Weise willkommen und pried in anerkennenden Worten die Vorteile der Bienenzucht, durch die namentlich die Landwirtschast in ihrer ganzen Entwicklung eine fräftige Unterstüpfung erfahre. Herr Oberbürgermeister Reinefarth begrüßte im Auftrage unserer Stadt die anwesenden Bienenzüchter mit dem herzlichsten Wunsch, daß es ihnen in unserer stets freundlichen Stadt recht gut gefalle, damit Merseburg wieder einmal Gelegenheit habe, eine der nächsten Versammlungen des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins in seinen Mauern beherbergen zu können. Herr Pastor Schulze-Blumingen statierte hierauf als Vortrager des Hauptvereins den Vordernern seinen Dank für die freundlichen Worte ab. Gern sei der Verein nach Merseburg gekommen, nur zu bedauern sei es, daß das Oberhaupt der Provinz Sachsen, Herr v. Bötticher, nicht habe anwesend sein können. Redner gab hierauf einige sehr lehrreiche Erläuterungen über den innigen Zusammenhang des Bienenlebens mit der Landwirtschaft, zu deren Entwicklung die Bienen einen großen Teil beitragen. Mehrfache Nachforschungen und Beispiele in Hülle und Fülle haben das zur Genüge bewiesen. Und wie groß ist dieser Nutzen des kleinen Tierchens? Wenn man bedenke, daß von einem Stod, der etwa 20 000 Bienen in sich birgt, mindestens 70 bis 80 Bienen in jeder Minute draußen herumfliegen und jede Biene etwa fünfzig einzelne Blüten derselben Pflanzenart aufsucht, so kann man hieraus ungefähr schließen, was für ein bedeutender Faktor die Biene für die Befruchtung der Blüten ist. Redner führt hierzu einige Beweise an, die die Vorteile der Bienenzucht in der Landwirtschaft in klarer und deutlicher Weise erkennen lassen. Mit einem Hoch auf die Stadt Merseburg und auf die Behörden, die in ihr schalten und walten, schloß der Herr Vorsitzende seine beifällig aufgenommenen Ausführungen. — Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, die reichhaltiger und interessanter kaum gedacht werden kann. In übersichtlicher Weise sind sämtliche Produkte der Bienenzucht und die hierzu erforderlichen Geräte in 181 Nummern geordnet. Diese sind in 4 Gruppen zusammenge stellt, wovon sich 3, betreffend Bienenwohnungen, Honig und Bienenprodukte, Geräte und Lehrmittel im „Casino“ befinden, während die erste Gruppe, die lebenden Bienenstöcker, in War's Radfabriken Ausstellung gefunden hat. — Am heutigen Sonntag findet um 11 Uhr im „Casino“ die Generalversammlung des Vereins statt, zu der eine Reihe hochinteressanter Vorträge angemeldet sind. Bemerkenswert wollen wir noch, daß der Zutritt zu dieser Versammlung jedermann gestattet ist. Nachmittags

findet Festsongert und abends Ball statt. Die Ziehung der Ausstellungslotterie beginnt Montag früh 7 Uhr.

Die Provinzial Schullotterie von Magdeburg hat die Belegung der Herbstferien an den höheren Lehranstalten um 8 Tage verfrist. Die Ferien beginnen nunmehr am 3. Oktober und enden am 20. Oktober. Die Verfristung für die Schulen in der Provinz Sachsen ist erlassen wegen dem Schulmänner- und Philologatag, der am 6. Oktober in unserer Nachbarstadt Halle zusammentritt.

Kunstaussstellung im Schloßgarten-Salou. An neuen Gemälden sind eingegangen: „Auf der Schützenwiese“ von Oskar Herrfurth, Weimar, „Abendstimmung“ und „Landchaft“ von C. A. Brendel, Berlin, „Stilleben mit Früchten“, „Rosenstrauß“ und „Mohnblumen“ von G. L. Schuber, Karlsruhe, „Im Kleier Hofen“, „Köbern bei Dugau“ und „Mühle an der Schleie“ von Ida Giesecke, Kiel.

Anläßlich des großen Mann- und Preis-schützen der privilegierten Bürger-Schützen-Schützen-Gilde ist für den heutigen Sonntag und die folgenden Tage folgendes Programm festgesetzt: Nachmittags 3 Uhr Auszug der Schützenwilde (Abmarsch vom Bahnhof) nach dem Festplatze. Hier selbst am Nachmittag und Abend Konzert und darauf Tänzen. Montag den 27. Juli vormittags 11 Uhr gemeinschaftliche Tafel; nachmittags Konzert und abends Ball. Dienstag den 28. Juli abends Konzert, italienische Nacht mit Feuerwerk. Mittwoch den 29. Juli nachmittags Konzert, Verlosung und Kinderspiele, abends 6 Uhr Luftsteigen eines Luftballons. Donnerstag den 30. Juli nachmittags Schießen auf die Königstafel; um 5 Uhr Proklamierung des Königs und Preisverteilung; um 6 Uhr Einmarsch der Schützenwilde und abends Ball. Sonntag den 2. August nachmittags allerlei Volksbelustigungen auf dem Festplatze, ferner Königstafel und anschließend hieran abends Königstafel.

Während nach eingebrachter Ernte ist er-fahrungsgemäß die Beobachtung zu machen, daß sich die Brandfälle auf dem Lande mehren. Abgesehen von elementaren Verhältnissen, welche auch den Brandstiftungen, ist jedoch leichtsinnige Sanftmütigkeit mit dem Feuer meist die Ursache. So wird oft in wenigen Stunden vernichtet, was der Segen des Himmels und der Fleiß eines Jahres geschaffen haben. Wöchten daher alle Landwirte und Landbesitzer folgendes beachten: 1) Behaltet eure Kinder, wie gefährlich es ist, mit Feuer und Licht zu spielen. Sorgt dafür, daß sie nicht in den Besitz von Zündhölzern gelangen. 2) Laßt eure Arbeiten in der Scheune in einer Zeit verrichten, in der künstliches Licht nicht nötig ist. 3) Verbiethet euren Diensthöten mit aller Strenge, sich mit offenem Richte in Stallungen oder Kammern zu begeben, schon da-her die wenigen Ausgaben für geschlossene, gegen das Zerbrechen geschützte Laternen nicht. 4) Seid streng und duldet nicht, daß eure Knechte die Wirtschaftsgelände mit brennender Zigarre oder Pfeife betreten. Gebt in allem selbst das beste Beispiel. 5) Versichert die Ernte rechtzeitig.

Doppeltkonzert des Trompeterkorps des 13. Infanterieregiments und der Merseburger Stadtkapelle am 24. Juli in der „Reichs-krone“. — Dirigenten: Herr Stabstrompeter Otto Heinrich und Musikdirektor Fr. Hertel. — So vortrefflich wie vorgestern abend ist hier lange nicht musiziert worden. Die Militärkapelle erwieh sich unter der schwungvollen Leitung des Herrn Heinrich als gut geschult und sehr leistungsfähig. Sie bildete mit unserer Stadtkapelle einen auch hinsichtlich ansehnlichen Instrumentalkörper, der allen Weisungen von oben her schmiegsam folgte. Die Ausführung aller Stücke einschließlic der Zugaben (u. a. zwei Quartette für Corophon — „Zieh' hinaus im Morgen-grauen“ und „Glor a. d. Nachtlager“ — von den Musikern schon vorgetragen, die auf den rauschenden Beifall hin bereitwillig gewährt wurden, war hohen Lobes wert und zeigte die alternierenden Dirigenten Herrn Heinrich und Hertel als ihrer Aufgabe völlig gewachsen. Aus dem interessantesten Programm vermerken wir u. a. eine slavische Rasowodie von Friedemann (Stadtkapelle), Nibelungen-Fantasia von Reiser und Hohenzollern-Triumph-Marsch von Koeslek (Trompeterkorps), ein von Herrn Heinrich mit weicher Tongebung empfindungsvoll geblasenes Bifton-Solo (Du bist das Licht von Waldmann), Traviata-Fantasia von Bedi, „Altniederländisches Dankgebet“ mit Glockengeläute von Valerius, „Im Zeichen des Mars“ Potpourri von Volkstedt und „Zehrbellner Reitermarsch“ von Henricion (mit Heroldstropmeten) letzte Stücke von beiden Kapellen gespielt. Verdanken wir das überigend gut besuchte Konzert vielleicht der Initiative des Herrn Hertel? Wenn dem so ist, dann sei unserm tüchtigen Musikdirektor für die Einführung seines früheren Kollegen, des Mainzer Stadstrompeter Heinrich, und den durch ihn resp. sein Trompeterkorps und unsere Stadtkapelle

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Nachruf.

Durch den frühen Tod des Ertrinkens wurde am Sonntag den 19. d. M. unser lieber Jugendgenosse

Edmund Hoffmann

im Alter von 18 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Noch bluten unsere Herzen bei diesem uns fast unvorstellbaren Gedanken, denn er war ein stiller, feilschender und allseitig gern geliebter Freund.

Wir werden ihm alle noch lange über das Grab hinaus ein trübes Andenken bewahren und rufen ihm nach:
"Ruhe laut in Frieden,
leicht werde Dir die leichte Erde."
Die Jugend zu Größtweis 6. Gerbtha.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Koch-, Wärme- und Wasserholzes für die Truppen des 4. Armeekorps während des diesjährigen Kassejahrens soll öffentlich verdingt werden und ist hierzu Termin auf den **3. August d. J. vormittags 11 Uhr**, bei der unterzeichneten Intendantur, Auguststraße 13, anberaumt worden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote mit der Aufschrift: "Angebot auf Lieferung des Bedarfs an Holz für die Truppen des 4. Armeekorps während des Kassejahrens 1903" bis zum Beginn des Termins einzureichen.

Die Bedingungen liegen bei der diesseitigen Intendantur zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 10 Pf. für das Exemplar bezogen werden. Magdeburg, den 28. Juli 1903.

Versteigerung.

Montag den 27. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, versteigere ich im Gasthof zur "Stadt Leipzig" hier - Neumarkt 57 - für Rechnung wem es angeht

ein 7 jähriges Reitpferd (Fuchsfarbe) gegen Barzahlung. Merseburg, den 23. Juli 1903. **Tauchnitz**, Gerichtsvollzieher.

Die Abfindung der Gemeinde Kriegsboer soll **Donnerstag den 30. Juli, nachmittags 5 Uhr**, im Winter'schen Gasthause öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termine Kriegsboer, den 25. Juli 1903. **Der Gemeindevorstand.**

Königliche Lotterie-Einnahme. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß bis **7. August** erfolgen. Kauflos in 1/2 und 1/4 Abschnitten sind noch bis **10. August** zu vergeben. **Der Königl. Lotterie-Einnahmer, Curtze.**

Landgrundstücks-Verpachtung. Das in Wegwitz Nr. 8 belegene Wohnhaus nebst Stallung und Scheune sowie großem Obst- und Gemüsegarten ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt **Gutsbes. Albert Schmidt**, Kriegsboer.

Das am **Markt Nr. 12** gelegene **Haus**, in welchem seit 70 Jahren ein gutgehendes Wollwarens- und Strickwaren-Geschäft betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Näheres daselbst.

Häuser. Habe mehrere neuerbaute Häuser bei geringer Anzahlung anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Reizehtanten bitte, ihre Absicht auf **A B 200** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wer ein Geschäft jeder Art, Grundstück, Fabrik, Hotel, Gasthof, Villa, Pflanzung, Gut, Wapaus, Acker oder Viehland etc. schnell und billig verkaufen will oder Hypothek in jeder Höhe aufnehmen sucht, bediene sich des weitverbreiteten, renommierten Express-Institut mit seinen 14 Filialen in ganz Deutschland. Ueber 130 Objekte in kurzer Zeit verkauft. General-Vertreter in kurzer Zeit anwesend. Falls dessen folienloser Besuch erwünscht, erbitte ich sofortige Nachricht unter "Express" postlagernd **Merseburg.**

Befehres Haus, Galleheide, belegen, mit 3 Wohn-, 6 p. H. verinkl., schön. Obhgarten, mit 6000 Wkg. Äng. tot. zu verkaufen durch **G. Voigt, Halle a. S., Weinstra. 18.**

Ein Vogels, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten **H. Ritterstraße 16.**

Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle mit Schutz-Marko. diesem gesetzlich geschützten Sterne. Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen. **Qualitäten:**

I. Beste, . . .	Blaustern, mit blauem Stern
II. Prima, . . .	Rothstern, „ rothem Stern
III. Mittlere, . . .	Violettstern, „ violetem Stern
IV. Konsumwolle I, . . .	Grünstern, „ grünem Stern
V. Konsumwolle II, . . .	Braunstern, „ braunem Stern

Jede gewaschene Stärke und Dehung. Zu beziehen durch die Handlungen.

3000 Mark auf gute Hypothek sind zu vergeben. Besetzanten wollen sich unter **H C** in der Exped. d. Bl. melden.

6000 Mark sind zum 1. Okt. d. J. an einen pünktlichen Zinszahler auf sichere Hypothek zu verleihen. Offerten unter **X 50** an die Exped. d. Bl.

8-9000 Mark sind zum 1. Oktober d. J. als erste Hypothek an pünktlichen Zinszahler auszuliehen. Offerten unter **Gelb** an die Exped. d. Bl.

Vogels zu 100 und 150 Mk. sofort oder später zu vermieten **Matschhäuser S. Schäff. Hof.**

Familien-Wohnungen, als Stube, 2 Kammern, Küche, Stall; Stube, Kammer, Küche, Stall und Stube und Kammer in meinen Häusern **Saalstr. 2, Saalstr. 13, Sülzerstraße 1 und gr. Sülzstr. 9** sofort und 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Saalstraße 13.**

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Moritz Schirmer.**

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute zu vermieten und 1. Oktober oder früher zu beziehen **H. Ritterstraße 17, 1.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, sofort oder später beziehbar. Näh. durch **C. Henschkel, Lemaer Str. 4.**

Unteraltenburg 54 ist die Partier-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei 1. Tr.

Das Partierlokal **Waisenstraße 5** ist zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Markt 31**, im Kontor.

1. Etage H. Ritterstraße 3 ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch früher zu beziehen.

Freundliche Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermieten (Preis 24 Taler) **Oberbreitestraße 4.**

Wohnung in ruhigem Hause zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnwohnung ist an unabhängige, ruhige Leute zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen (Preis 38 Taler) **Leipzigstr. 10 a.**

Erferwohnung zu vermieten **Sülzerstraße 2.**

Schnepfstraße 5, partiere, ist Wohnung für 550 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Meuschenstraße 2 a.**

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen **Sülzerstraße 3.**

Oberburgstr. 6 ist die erste Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Gothardstraße 18**, im Hofe.

Wohnung, 2 Etage, sofort zu vermieten **Näheres daselbst im Laden. Gothardstraße 28.**

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Gothardstraße 29.**

Ein Laden mit 2 Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres **Neumarkt 4.**

Ein freundlich möbl. Zimmer sofort preiswert zu vermieten **Milzestraße 11, part.**

Schienenreparaturen und Aderziehen wird gut und billigst ausgeführt. **Aug. Prall, Burgstr.**

2 freundliche Schlafstellen sofort zu vermieten **Dammstraße 14.**

Attila-Fahrrad, mit unerschütterlicher Ueberlegung und Freilauf, wenig gebraucht, nur einige male gefahren, sehr billig zu verkaufen.

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlung.

Ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen **Winkel 6.**

Grosse Hundehütte, wie neu, billig zu verkaufen **Karlstraße 26, 1.**

Gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen **gr. Sülzstr. 17.**

Zannengrün und Zannentänne zur Dekoration für den Besuch Sr. Majestät des Kaisers. Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt und bis **10. August** entgegen für die Lieferung vom 28. bis 29. August **Fritz Stephan,** Altenburger Schulplatz 6

Drehrollen, neuestes System, selbsttätig anrufend, liefert **H. Neubauer, Leipzig, Sibonienstr. 29** Geblüdet 1882.

-Dämpfigkeit- (chronischer Husten Asthma d. Pferde) nachweisbar seit Jahren. Überaschendste Erfolge! Anskant **Wasson's** Laboratorium Wittenberg (Gesellschaft m. b. H.) Niederlößnitz Dresden Nr. 510.

Deutsche erste Klasse Fahrrad auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 30-50 Mk. Anzahl 8-12 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefert Fahrradfabrikanten 70 Mk. an. Man verlange sofort Preisliste. **S. Rosenau** in Hachenburg Nr. 281

Gelegenheitskauf. Große Betten m. H. umbek. Federn, Ober-Unterbett u. Kissen zur 11 1/2 Mk. **Wachst. Sackleipzig 17 1/2 Mk. Letzte Ankaufgebeten 22 1/2 Mk. Nachpass. jede Betrag retour. Preisl. gratis. A. Kirschberg, Leipzig 36.**

PATENTE etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG** (Rechtl. 2.)

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch, stets frisch, Dicke Milch in Satten, Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-, Harz- und Kummelkäse, ff. Braunschweiger Gemüse-Konserven zu billigen Preisen, Garantiert reine Getreide-Presshefe, ff. neue saure Gurken empfiehlt

Carl Rauch, Markt.

Magenleidenden theile ich ans Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger, qualvoller Magen- u. Verdauungsbeschwerden gelassen hat.

Hilfe gegen Bluthusten **Krwig, Hamburg, Bartholomäusstraße 57.**

Empfehle in großer Auswasch email. Kochgeschirr zu billigen Preisen.

NB. Grosse schwere Eimer, a Stück 95 Pf. **H. Becher, Schmalestr. 29.**

Gisidränke liefert sehr billig **H. Müller jun., Schmalestr. 10**

Stiefel- u. Schuhwaren, alle Sorten, nur gut und dauerhaft, große Auswahl, billigste Preise. Bestellung nach Maß und Reparaturen gut und schnell. **R. Schmidt, Seitenbentel 2.**

Blitzableiter-, Telefon, Telegraphen, electr. Klingelanlagen u. dergl. übernimmt unter weltgehehrer Garantie **Carl Herrmann, electr. Anstalt u. Installationsgeschäft.**

Hilf * g. Bluthod. **Timmerman, Hamburg, Fischstr. 83.**

Kindergarten, Breitelstraße 3. Ferien vom 25. Juli bis 3. August. Aufnahme neuer Schüler vom 3. August ab beendet. **Elisabeth Herz.**

Dramatischer Verein Freie Volksbühne bezieht sich zu dem am Sonntag den 26. Juli, abends 8 Uhr, im Saale der „Finkenburger“ stattfindenden

Theaterabend u. Tanz ganz ergebend einzuladen. Zur Aufführung gelangt: **Der Verschwendor.** Großes Zauberstück mit Gesang u. Ballett in 9 Aufzügen von Ferd. Raimund. **Der Vorstand.**

Sesang-Verein „Chalia“ hält Sonntag den 26. Juli von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab in dem neu renovierten Saale mit Parkettboden des „Garten“ seinen **Ball** ab. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

Turnverein Eintracht Schkopau. Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr an **Tanzfränzchen.** Freunde und Gönner herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Rauch-Klub „Brasil“. Sonntag den 26. d. M. **Lanzchen in Leuna.** Unsere sonst eingeladenen Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. H. Böhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Perumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 173.

Sonntag den 26. Juli.

1903.

Für die Monate August und September
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Übersicht.

Ueber das Verhältnis Englands zu
Deutschland verhandelte am Donnerstag das
englische Unterhaus viele Stunden lang. Der
dem Auswärtigen Amt nahegehende Daily Graphic
gibt folgende Kritik der Debatte: „Es wurde viel
dummes Zeug geredet, namentlich von Herrn Elifson
Bonies, der Deutschland als schwarzen Mann in der
abscheulichsten Weise charakterisierte. Zum Glück
aber wies Lord Cranborne die Deutschlandhasser
energisch zurück. Niemand wird behaupten, daß
England Deutschland gegenüber keinerlei Grund zur
Beschwerde habe, sicherlich aber keinen Ärgeren, als
auch mancher anderen europäischen Macht gegenüber.
Wie töricht alle gestrigen Angriffe auf Deutschland
waren, lehrt ein Blick in die Vergangenheit und
Gegenwart unserer Beziehungen zu anderen Regierungen.
So aufreichtig wir uns zum Beispiel über die neu be-
gründete Freundschaft mit Frankreich freuen mögen,
so dürfen wir uns doch nicht einreden, daß Frank-
reich uns früher besser behandelt hätte als Deutsch-
land. Während des südafrikanischen Krieges wurde
Herr Krüger offiziell in Paris empfangen, während
man ihm in Deutschland die amtliche Anerkennung
versagte. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind
durch keine alteingewurzelte Differenz von der Art
getrübt, wie sie in der Neufundländer Fischereifrage
zwischen England und Frankreich besteht, und über
ein deutsches Falschoda halten wir nie zu klagen.
Deutschland ist uns auf vielen Gebieten ein stammer
Konkurrent, politisch wie kommerziell, aber zum
Streit mit ihm besteht für uns kein Anlaß, im
Gegenteil, aus vielen Gründen sollten wir uns gut
mit ihm vertragen.“

Rußland. Ueber den Verlauf des in Baku
ausgebrochenen Generalausstandes werden
aus Petersburg jetzt folgende amtliche Angaben ge-
macht: Am 14. Juli traten die Arbeiter der Werke
der Manaschew- und Baku-Gesellschaft in Ausstand,
der sich bald auf alle Werke ausbreitete. Am 17.
Juli begann der Ausstand der Arbeiter der Eisenbahn-
werkstätten, in Folge dessen der Verkehr der Güter-
züge eingestellt werden mußte. Zur Zeit haben in
Baku und Balachany alle Industrie- und Straßen-
bahnen, die Druckereien, die Privatgesellschaften und
Handwerkstätten die Arbeit eingestellt. Es fanden
mehrfach unbedeutende Straßenunruhen statt, und in
zwei Fällen mußte zur Wiederherstellung der Ordnung
Militär herbeigezogen werden. Baku hat eine starke
Garnison.

England. Die Mitglieder der französischen
Schiedsgerichtsgruppen waren, wie schon er-
wähnt, am Mittwoch von den englischen Parlamen-
tariern zu einem Festmahl geladen worden, an welchem
von Ministern u. a. auch der Premierminister Balfour
und Chamberlain teilnahmen. Unter den hierbei
gehaltenen Verbindungsreden haben die Worte, welche
Balfour an die Versammlung richtete, besondere
Bedeutung. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ am
Freitag Abend mitteilt, erklärte der Ministerpräsident,
das englische Parlament heiße die Anwesenheit der
französischen Gäste willkommen, weil es den darin
ausgesprochenen Willen erkenne, die beiden Nachbar-
nationen in ein solches Verhältnis zu einander zu
bringen, das keine Feindungen in Zukunft
fein andauernden üblen Folgen haben könnten.
Er könne Baron Destoumles, dem Führer der



den 1881 verstorbenen Prinzen August von Sachsen-
Coburg und Gotha, mit anderen Mitgliedern der
Familie teilzunehmen! — Die Lage in Mace-
donien wird für den Augenblick, wie von dem
österreichischen Telegraphen-Bureau aus
Sofia berichtet wird, in offiziellen bulgarischen Kreisen
sowie auf dem dortigen türkischen Kommissariat
als sehr friedlich betrachtet, obwohl die Ursachen des
Aufstandes nicht gehoben sind.

Ostasien. Ueber die Stellung Englands
zu Rußland in Ostasien befolgt Politik gab der
Unterstaatssekretär Cranborne am Donnerstag im
Unterhause nähere Aufschlüsse, denen ein allgemeines
Interesse zuzuschreiben ist. Was die Mandchurien
betrifft, so anerkennt die Regierung vollauf die Wich-
tigkeit von Aufschwung für die englischen Interessen,
sie anerkennt auch die besondere Stellung, die Rußland
erlangen habe. Die russische Regierung wisse sehr
wohl, daß England erstreue sein würde, zu einer Ver-
ständigung zu gelangen; es seien aber beträchtliche
Schwierigkeiten vorhanden. Er zweifle, ob die
russische Regierung so einseitlich sei, als man von
Despotismus a priori annehmen möchte; es scheine
mindestens zwei Parteien in der russischen Regierung
zu geben, mit denen England zu rechnen habe. Um
zu einer Verständigung zu gelangen, müsse auf Seiten
der russischen Regierung guter Wille bestehen und
müsse England klar erkennen, was die russische Re-
gierung wolle. Die englische Regierung habe niemals
von der russischen einen Hinweis erhalten bezüglich
dessen, was sie erwarte. Englands Verbündeter, das
japanische Reich, sei ohne Zweifel in Unruhe
wegen der Fortdauer der Besetzung der Mandchurien
und die Vereinigten Staaten seien befreit, eine Re-
gelung herbeizuführen. Das hauptsächlichste Interesse
Japans betreffe die Stellung Koreas: das Haupt-
interesse für England und Amerika bilde die Aufrecht-
erhaltung der Vertragsrechte und der offenen Tür.
Es seien Elemente vorhanden, aus denen heraus eine
Verständigung möglich sein müsse und wenn die russische
Regierung bereit sei, den englischen Vertragsrechten
und Handelsinteressen das gebührende Gewicht beizu-
legen, so werde sie England nicht unzugänglich finden.

Italien. Von der Lage der englischen
Expedition gegen den Mullah gibt ein von der Münchener „Allg. Ztg.“ wiedergegebener,
in diesen Tagen in London eingetroffener Privatbrief
eines britischen Offiziers eine wenig erbauliche Be-
schreibung. „Wir wirtschaften hier so weiter“, heißt
es da, „wir sind über das ganze Gebiet verstreut,
und der Mullah hat neulich wieder, als es ihm zu

daß nicht
n, wie er
sel, ein
kleinen
ran ver-
brlichen
mbalbinsel
Gemüter
and, daß
harmlosen
armierende
Tatsache,
rien am
fia ver-
erzug sich
Belgrader
stimmend
s weniger
Militär-
und daß
und zwar
ein Land
offiziösen
als ein
Baters
Zab um
26. Juli
seinen Vater,
von Sachsen-
Coburg und
Gotha, mit
anderen Mit-
gliedern der
Familie teil-
zunehmen!“

langweilig wurde, zu warten, wo er war, einen
Raubzug ausgeführt und ungefähr hundert von
unseren Kamelen davongetrieben. Dann schnitt er
die Telegraphenlinien ab und überfiel die Transporte.
Wir sind hier so gut wie eingeschlossen und
können uns nicht weit heraustragen, denn die
bewalbeten Distrikte sind voll von des Mullahs
Leuten. In der Zwischenzeit treibt er alle seine
Transporte, sein Vieh und was er hat, durch unsere
Linien nach dem Mogalstrich hin, wo er zunächst
zu bleiben gedenkt; wir können nichts dagegen
tun, da wir uns ohne genügend berittene Truppen
in einer sehr schwierigen Lage befinden. Alles
in allem besitzen wir nicht mehr als etwa 80 Reiter,
zehn gingen erst neulich wieder zum Feinde über,
als sie auf Patrouille ausgeschickt wurden. Lebensmittel
und Futter haben wir für etwa noch drei Wochen,
und dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als
weiter zu gehen.“

Zum Tode des Papstes.

Die Leiche des Papstes ist der „Tribuna“
zufolge aus Gründen der Hygiene und der
öffentlichen Ordnung absichtlich nicht so aufgebahrt
worden, daß die Füße außerhalb des Sitters zu liegen
kommen, augenscheinlich also, um den an den
Sarkophag sich drängenden Gläubigen die Möglichkeit
des Fußstufes abzuschneiden. Diese Maßnahme ist
von gesundenbeilichem Gesichtspunkte um so mehr an-
zuerkennen, als zur Zeit in Rom eine gewaltige Hygie
herrscht.

Die Einbalsamierung der Leiche wird in den
meisten Berichten als vollständig gelungen bezeichnet.
Die Werte hatten, da der Papst außerordentlich ab-
gemagert war, viel Mühe, die gewöhnliche Gesichts-
bildung zu erhalten. In römischen Verzeitsreisen wird
dagegen die bereits stark eingetretene Ver-
wölung der Leiche gerade auf eine schlechte Aus-
führung der Einbalsamierung zurückgeführt. Nach
Melbungen Londoner Blätter sollen deshalb schon
antiseptische Einspritzungen in den Körper gemacht
worden sein.

Die aus dem Auslande zum Konklave sich be-
gebenden Karдинаle treffen allmählich in Rom ein,
so u. A. am Freitag der Kölner Erzbischof Kardinal
Fischer. Der Breslauer Fürbischof Kopp hat für
nächsten Dienstag in allen Kirchen seiner Diözes
eine Trauerfeier mit Requiem und Requiem, sowie
auch für die bevorstehende Papswahl Gebete an-
geordnet.

Wie die „Germania“ am Freitag aus Rom
meldet, wird die Beisetzung Leos XIII. am Sonnabend
abend 7 Uhr erfolgen. An demselben Tage wird das
diplomatische Korps von Kardinalkollegium
offiziell empfangen werden. Das Konklave wird
am nächsten Sonnabend, den 1. August, seinen Anfang
nehmen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Von der Nordlands-
reise des Kaisers. Ein Telegramm aus Diger-
mullen vom 23. d. M. meldet: Auch bei der
heutigen Partie war das Wetter schöner als je in den
15 Jahren der Nordlandreisen des Kaisers. Die
Aussicht von der Höhe bei Digermullen auf die reich
mit Schnee bedeckte Bergkette war prachtvoll. Seine
Majestät verließ die „Hohenzollern“ gegen 1 Uhr
und kehrte 6 1/2 Uhr abends zurück. An Bord alles
wohl.

— (Kronprinz Wilhelm) wird nach der „Post“
am 23. August auf seinem Kronlehn Deils ein-
treffen und im dortigen Schloß Wohnung nehmen.
Der Aufenthalt daselbst ist auf etwa acht Tage vor-
gesehen, während welcher Zeit der Prinz an Hoch-
schiljagden teilnehmen gedenkt.

— (Sitzung des Staatsministeriums.)
Das Staatsministerium trat am Freitag zu einer
Sitzung zusammen, in welcher unter anderem über